



miteinander unterwegs

56/2005

Evangelische Kirchengemeinden
Werdorf und Berghausen

August .September .
Oktober



Inhalt

Thema: 250 Jahre Kirchenschiff in Werdorf

- 3 Angedacht
- 5 250 Jahre (Neues) Kirchenschiff

- Rückblick - Ausblick**
- 10 Herbstsammlung Diakonie
- 11 Kinder-Notfall-Lehrgang
- 15 Jubiläum Paul-Schneiderheim
- 18 Frauenkreisausflug nach Marburg
- 20 Gemeindefest

- Gottesdienste**
- 12 Übersicht aller Gottesdienste

- Rubriken**
- 14 Veranstaltungskalender
- 21 Freud und Leid
- 22 Geburtstage
- 24 Gedicht

- Kreise und Gruppen**
- 16 Kindergottesdienst stellt sich vor

Liebe Leserin, lieber Leser,

Heute dürfen wir an ein Ereignis vor 250 Jahren erinnern, dass uns mit großem Dank erfüllt. Am 3. Juli 1755 wurde hier in Werdorf der Grundstein für unsere heutige Kirche gelegt. In einer Zeit, in der die Versorgung mit Nahrungsmitteln für die Familien im Vordergrund stand, hat man keine Kraft noch Mühe gescheut, um ein Gotteshaus zu planen und zu bauen, an dem die Quelle

der geistigen Nahrung gesucht werden konnte.

Wenn wir heute beobachten, wie zurückhaltend Kirche, öffentliche Hand und die privaten Haushalte investieren, weil die Prognosen über die wirtschaftliche Entwicklung mit einem geringeren Wirtschaftswachstum rechnen, können wir staunen über das großartige Engagement der Menschen in diesem geschichtlich unsicheren Zeitabschnitt. Damals wurden die Menschen im Bezug auf ihr ganzes Leben mit den Grenzen ihrer Einflussmöglichkeiten konfrontiert. Seuchen, Krankheiten und Krieg brachen herein. „Mit unserer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren.“ So formuliert Martin Luther diese Erfahrung, um daraufhin fortzufahren: „Es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.“ Vielleicht war es dieses unbedingte Gottvertrauen, das den Menschen ermöglichte auf Hoffnung hin ihr Leben zu entwerfen. Wie gut würde dies uns heute tun, nicht nur uns persönlich, sondern der ganzen Volkswirtschaft! Wir erinnern in diesem Gemeindebrief dankbar dieses Ereignisses und wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer, viel Licht und Wärme und den nötigen inneren Abstand zu den Alltäglichkeiten Ihre/eure

Melike Eidam

Sorget nicht...!

Viele Menschen sehen mit Angst in die Zukunft. Auch bei Jugendlichen ist das Bild von morgen vorwiegend durch Unsicherheit, Einsamkeit, Kälte und Ratlosigkeit geprägt. Sie stellen ein sinnvolles, lohnendes Leben in Frage. Die trüben Aussichten legen sich wie ein dunkler Schleier auf die Empfindungen der Menschen, die Antriebskraft erlahmt, Energie fehlt, der nötige Schwung bleibt aus.

Da klingen Jesu Worte fremd, denn diese Worte leben von dem unerschütterlichen Vertrauen auf die Güte und Treue Gottes. *„Macht euch keine Sorge um Essen oder Trinken und um eure Kleidung. Das Leben ist mehr als Essen und Trinken, und der Körper ist mehr als die Kleidung. Seht euch die Vögel an. Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte, aber euer Vater im Himmel sorgt für sie. Und ihr seid doch viel mehr wert als alle Vögel...“*

Unterwegs in eine gute Zukunft

Überspielt solche Sorglosigkeit die Wirklichkeit des Lebens? Täglich erfahren wir doch die Schattenseiten

der Welt: Elend, Krankheit, Tod. Der Kampf ums Überleben, der Teufelskreis von Fressen und Gefressenwerden bestimmen die Tagesordnung bis in das Berufsleben und in die Familien. Die Leistungsgesellschaft fordert ihren Preis. Wer sich nicht anstrengt oder nicht mehr mitkommt, bleibt liegen, wird überrollt.

Wir müssen vorsorgen, uns absichern, versichern. Oder unser Leben wird zu einem gefährlichen Abenteuer. Mutet Jesus das den Christen zu? Er gerät ja selbst in den tödlichen Strudel von Hass und Gewalt, wird zum Spielball der Frommen und Unfrommen und endet am Kreuz.

Und doch begleitet ihn bis zuletzt das Vertrauen: So oder so bin ich in Gottes Hand.

Wer mit beiden Beinen nur auf der Erde steht, kommt keinen Schritt weiter. Wer sich in tausend Abhängigkeiten verstrickt, verliert seine Freiheit und kommt darin um.

Die Bitte des Vaterunsers ist wichtig: „Unser täglich Brot gib uns heute.“ Aber ein gefüllter Magen ist noch kein erfülltes Leben. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Er fragt nach seinem Woher und Wohin

und auch nach dem Wozu. Er fragt nach der Mitte und dem Sinn seines Daseins. So sieht er seine Grenzen und durchstößt sie zugleich. Er wird offen für Gott, der seine Schöpfung nach einem guten Anfang auch zu einem guten Ende führt.

Wir können dafür dankbar sein, dass die Menschen vor 250 Jahren hier in Werdorf so gelebt und gehandelt haben. In einer Zeit, in der der Kampf um die tägliche Versorgung mit Nahrung im Mittelpunkt stand (die Kartoffel war noch nicht eingeführt), hat man den Grundstein für eine neue Kirche gelegt. Man hat auf Hoffnung hin gelebt und danach gehandelt. So wurde die Kirche nach zweijähriger Bauzeit im Juli 1757 – mitten in kriegerischen Auseinandersetzungen – fertiggestellt.

Die Hoffnung auf „einen neuen Himmel und eine neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt“, setzt gerade für Christen Kräfte der Liebe und des Glaubens frei. Sie wagen es, mutige Zeichen der Hoffnung zu setzen für eine weltweite Gerechtigkeit, für Frieden auf Erden und ein menschenwürdiges Zusammenleben einzutreten, damit die gute Absicht Gottes mit ihnen und durch sie zum Ziel kommt.

Ulrike Eidam

„Appell an die Jugend

Laßt Euch nicht überreden,
daß man in der Welt rein gar nichts
mehr ändern könne,
daß Gefühl Luxus sei,
daß immer Krieg sein müsse,
daß jeder Mensch der Wolf des
andern sei,
daß die bestehende Ordnung
immer die beste sei,
daß Anpassung lebensnotwendig
sei,
daß der einzelne keine Verantwor-
tung
habe und die Politiker für alles
zuständig seien,
daß die Umstände stärker seien als
der Mensch,
daß mit dem Sterben alles zu Ende
sei,
daß Angst das einzig passende
Lebensgefühl für heute sei,
daß alle politisch Andersdenkenden
Teufel seien,
daß Ihr eine verlorene Generation
seid.
Glaubt vielmehr an Eure Kraft, und
nützt sie, wo ihr könnt.
Ihr seid an Zahl und
Vitalität den Alten überlegen.“

Luise Rinser

250 Jahre (Neues) Kirchenschiff in Werdorf

Eine Kirche hat es in Werdorf mit Sicherheit schon um das Jahr 1000 n. Chr. gegeben, vermutlich schon früher. Ob sie an derselben Stelle stand wie die heutige Kirche, ist zu vermuten, aber nicht mit Sicherheit zu belegen.

Wenige Gebäude überdauern eine so große Zeitspanne.



Evangelische Kirche Werdorf von Norden (Dorfplatz) aus gesehen

Auch die ersten Kirchen in Werdorf nicht. Das älteste Teil der heutigen Kirche ist der Turm. Er stammt vermutlich aus dem Beginn des 13. Jahrhunderts. Genaues lässt sich heute jedoch nicht mehr sagen. Ursprünglich war der Turm mit in den Kirchoraum einbezogen, so wie es heute zum Beispiel in Berghausen der Fall ist.

Die Werdorfer Kirche war Unserer Lieben Frauen (also Maria)

geweiht. Darüber hinaus hat es mindestens noch einen St. Kilian-altar gegeben. Vermutlich waren es noch mehr Altäre, da Werdorf im Mittelalter bis zur Neuzeit einer der größten Orte der Umgebung war. Mit der Reformation (im Solmser Land ab 1556) wurde die Kirche zur Evangelischen Kirche. Alle Altäre wurden beseitigt.

Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges ließen die Werdorfer

1654 die Kirche instand setzen. Berghausen hatte ein Drittel der Kosten dafür zu tragen, was den Berghäusern nicht sonderlich gefiel. Sie sträubten sich sehr, schließlich hätten sie ihre eigene Kirche. Es half aber nichts. Sie mussten ihren Teil dazugeben, denn, so die fürstliche Begründung, die Werdorfer müssten ja nicht in die Berghäuser Kirche gehen, die Berghäuser aber sehr wohl in die Werdorfer Mutterkirche. Als die Berghäuser Kirche 1729 repariert werden musste, trug auch Werdorf zu den Kosten bei, allerdings nur mit einer freiwilligen Kollekte.



Kirche Werdorf von Südwesten aus, um 1930 (?)

Mit der Zeit wurde die Kirche in Werdorf zu klein. Man wollte sie vergrößern und hoffte zunächst, das mit möglichst geringem Aufwand bewerkstelligen zu können. Bei Baubeginn stellt sich jedoch heraus, dass das alte Mauerwerk sehr schlecht und ohne Gefahr nicht gut darauf zu bauen sei.

So wurde am 3. Juli 1755 der Grundstein für ein neues Kirchenschiff gelegt. Die Alte Gerichtslinde musste für das neue Kirchenschiff gefällt werden. Die ausführenden Handwerker kamen entweder aus Werdorf oder den umliegenden Dörfern. Sie bekamen ihren Lohn und, wenn eine Arbeit fertig war – oder auch mal so zwischendurch, um sie bei guter Laune zu halten –, bekamen alle am Bau Beteiligten eine Mahlzeit, Bier und Branntwein.

Die Bauleitung lag als Baumeister bei dem Architekten und Ingenieur Haeckher aus Weilburg. Der hatte alles schön sauber und genau aufgezeichnet, ja manches Mal selber Hand angelegt, damit es richtig werde. Da er nicht immer anwesend sein konnte, hatte er den Pfarrer und den Bürgermeister ermahnt, sie

möchten auf die Handwerker auf das Schärfste achten. Täten sie es nicht, dann würden die Handwerker aus ihrer Bequemlichkeit heraus nur Mangelhaftes leisten. Die beiden versprochen, die nötige bauherrliche Autorität gegenüber den Handwerkern walten zu lassen.

sich keineswegs an seine Zeichnungen gehalten hatte. Die Zusagen von Pfarrer und Bürgermeister seien nur leeres Gerede gewesen, schreibt er empört an den Fürsten. Das Kirchengebäude sei zu einer Missgeburt gediehen, die Maurerarbeiten aber vor allem die Zimmerarbeiten



Evangelische Kirche Werdorf von innen vor 1910

Sie scheinen es mit der Aufsicht über den Kirchbau allerdings dann noch nicht so genau genommen zu haben. Am 30. August 1756 kommt der Baumeister aus Weilburg zufällig vorbei und stellt fest, dass man

nur gefuscht. Dabei habe er doch gerade dem Zimmermeister alles genau erklärt, wichtige Bauteile gar in Originalgröße auf dem Speicher des Schlosses mit Kreide aufgezeichnet. Und der Zimmermeister habe vor Zeu-

gen bekräftigt, dass er alles verstanden habe.

Im Juli 1757 ist Bauabnahme, bei der die Kommission feststellen muss, dass der Kirchturm (das heißt die bei den Bauarbeiten neu aufge-

setzte Spitze) nicht wenig zur Seite hinge. Der Vorschlag der Kommission, die Spitze abzunehmen und durch ein niedrigeres, abgesetztes Dach zu ersetzen, wurde von den Werdorfern jedoch abgelehnt. Der hohe, schiefe Kirchturm hat gut gefallen. Und er steht so nun auch schon 250 Jahre!

Von der Kommission wurde auch die Verlegung der Treppe zum Herrschaftlichen Stuhle (für die Fürstenfamilie) auf der Empore, damit sie nicht störe, von innen nach außen vorgeschlagen. Diesem Vorschlag folgten die Werdorfer. Der Ort der Tür zum Herrschaftlichen Stuhl ist noch heute zu sehen: über dem Seiteneingang.

Der Vornehme Stuhl im unteren Kirchenschiff geht vermutlich auf den Landrentmeister Schmalen zurück, der es augenscheinlich für nicht standesgemäß hielt, mitten unter dem gemeinen Volk sitzen zu müssen. Der damalige Pfarrer versuchte sich zu wehren. Als Kompromiss wurde es dem Landrentmeister doch gestattet, allerdings nur so lange, wie es Angehörige seiner Familie in Werdorf gebe. Der Herr-

schaftliche wie der Vornehme Stuhl (im Grunde ein einfaches Holzgitter zur Wahrung des Abstandes zu den gewöhnlichen Leuten) wurden im Laufe der Zeit bei den verschiedenen Umbauten und Renovierungen entfernt.

Fenster, Stühle, Kirchentüren, Fußbodenbelag und Orgel waren bei der Bauabnahme noch nicht fertig, wurden aber anscheinend bald



Evangelische Kirche Werdorf von innen während des Umbaus Mitte der Sechziger Jahre

darauf angefertigt und eingebaut. Die Orgel sollte ursprünglich auf die Empore (oberhalb ihres heutigen Standortes), wurde dann aber aus klanglichen Gründen über der Kanzel angebracht.

Die Kosten für den Neubau betrug damals 1229 Gulden und 24 Kreuzer. Kostensenkend war, dass die Werdorfer freiwillig an ihrer Kirche mitgebaut haben. Finanziert wurde der Bau durch fürstliche Mittel aber vor allem als Spenden und Zuwendungen. Bis hin nach Frankfurt haben die Werdorfer geschrieben und um Kollekten gebeten - und sie erhalten.

Die Kirche ist in den folgenden 250 Jahren noch so manches Mal repariert worden. Grundlegend umgebaut wurde sie nach dem zweiten Weltkrieg, wobei sie die heute sichtbare Gestalt des Innenraumes bekam.

Die Zeiten und die Menschen haben sich in den zweieinhalb Jahrhunderten geändert, die Bräuche und Riten auch. Geblieben ist die Botschaft, von der in diesen Mauern zu reden ist. Dass es uns gelingt,

dies unverfälscht und gleichzeitig nah an den Menschen unserer Zeit zu tun, bleibt unsere Aufgabe und dazu soll das Gebäude dienen.

(Zusammengestellt aus den Berichten von Dr. Hermann Scheidt und dem Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Werdorf)

Marcus Brenzinger



Evangelische Kirche Werdorf von innen um 1930 (?)

Hilfe konkret - Diakoniesammlung 2005



Die Diakoniesammlung im vergangenen Jahr hat uns sehr weiter geholfen. Dadurch konnte die ambulante Pflege, die durch die

Betreuerinnen und Betreuer der Diakoniestationen erfolgt, intensiv unterstützt werden. **Vielen Dank allen, die gespendet haben!**

In diesem Jahr erbitten wir Ihre Spenden für die

Evangelischen Kindergärten im Bereich unserer Kirchenkreise.

In der Spardiskussion der Kirchengemeinden geht es im Moment auch darum, ob die Kirchengemeinden Träger Evangelischer Kindertagesstätten bleiben sollen. In Ehringshausen, Leun und Rechtenbach konnten die Gemeinden die nötigen finanziellen Mittel nicht mehr aufbringen und haben die Einrichtungen an die Kommunen abgegeben. In Atzbach und Aßlar und in den 6 Wetzlarer Kindertagesstätten soll die evangelische Trägerschaft erhalten bleiben. Angesichts der angespannten Finanzlage ist aber vieles nicht mehr möglich, was für die Kinder wünschenswert wäre. Insbesondere fehlen Mittel für pädagogisches Material, für Bilderbücher und Spielzeug. Auch an den Spielgeräten der Außenanlagen stehen Reparaturen an und es müßten Ergänzungen vor-

genommen werden. Doch allein die Neugestaltung eines Außenspielgeländes kostet trotz ehrenamtlicher Arbeit der Eltern und der Gemeindeglieder zwischen 30.000,- und 50.000,- EUR.

Über eine Unterstützung der Arbeit in den Kindertagesstätten würden wir uns sehr freuen.

Bankverbindung:

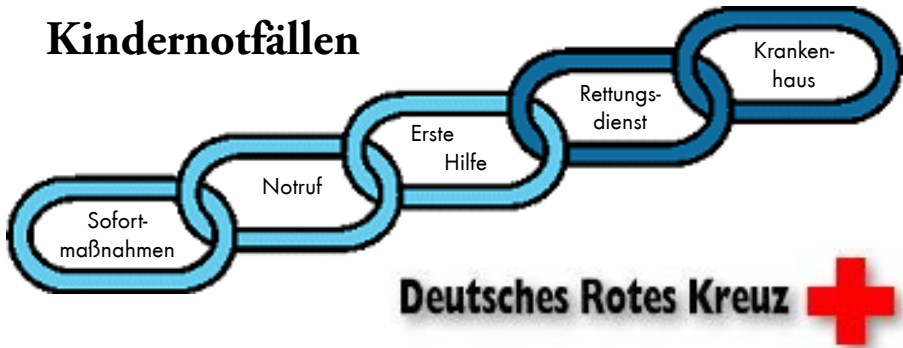
Diakonisches Werk, Sparkasse WZ
- BLZ 515 500 35

Kto-Nr.: 100 309 06

Zu Ihrer Erleichterung haben wir diesem Gemeindebrief schon vorbereitete Überweisungsträger beigelegt. Wir bitten um freundliche Beachtung und Unterstützung. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, tragen Sie Ihre vollständige Adresse ein.

Vielen Dank!

Erste Hilfe bei Kindernotfällen



Kinder-Notfall-Lehrgang

Wer Kinder hat oder betreut, weiß es aus Erfahrung: Temperament und Bewegungsdrang sind oft kaum zu zügeln. Kinder klettern auf höchste Bäume, spielen an Gewässern und stürzen sich unbekümmert mit dem Fahrrad oder den Rollschuhen in den dichtesten Straßenverkehr. Da ist schnell ein kleines Unglück passiert. Meist geht es mit „Schrammen“ oder „blauen Flecken“ glimpflich ab - aber manchmal kann es leider auch zu ernstesten Notfällen kommen, bei denen Sie schnell handeln müssen. Aus diesem Grund bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz einen **Kinder-Notfall-Lehrgang** an. Der Lehrgang

findet unter der Leitung von Frau Margit Esser zu folgenden Terminen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus statt:

- Montag: 05.09.2005**
- Montag: 12.09.2005**
- Montag: 19.09.2005**
- Montag: 26.09.2005**

**jeweils von 20.00 Uhr
bis 22.00 Uhr**

Die Lehrgangsgebühr beträgt pro Teilnehmerin bzw. Teilnehmer 30,- Euro. Anmeldungen bis zum 01.09.2005 in unserem Gemeindebüro, Hohlgarten 1, Tel.: 06443-9475

Gottesdienste in Berghausen

07.08.	09.45	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst
14.08.	11.00	Brenzinger	Gottesdienst
21.08.	09.45	Brenzinger	Taufgottesdienst
28.08.	11.00	Eidam	Gottesdienst
04.09.	09.45	Eidam	Abendmahlsgottesdienst
11.09.	11.00	Eidam	Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufe
18.09.	09.45	Förster	Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Katechumenen
25.09.	11.00	Brenzinger	Gottesdienst
02.10.	09.45	Förster	Gottesdienst zum Erntedankfest
09.10.	11.00	Eidam	Gottesdienst
16.10.	09.45	Brenzinger	Taufgottesdienst
23.10.	11.00	Brenzinger	Krabbelgottesdienst
30.10.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
06.11.	11.00	Eidam	Taufgottesdienst

Kindergottesdienst im Evangelischen Gemeindehaus

sonntags um 10.45 Uhr,
am: 16.10., 30.10., 13.11.

Gottesdienste in Werdorf

07.08.	11.00	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst
14.08.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
21.08.	11.00	Brenzinger	Taufgottesdienst
28.08.	09.45	Eidam	Gottesdienst
04.09.	11.00	Eidam	Abendmahlsgottesdienst
11.09.	09.45	Eidam	Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufe
18.09.	11.00	Brenzinger	Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Katechumenen
25.09.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
02.10.	11.00	Förster	Gottesdienst zum Erntedankfest
09.10.	09.45	Eidam	Gottesdienst
16.10.	11.00	Brenzinger	Taufgottesdienst
23.10.	09.45	Brenzinger	Krabbelgottesdienst
30.10.	11.00	Brenzinger	Gottesdienst
06.11.	09.45	Eidam	Taufgottesdienst

Kindergottesdienst im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

sonntags um 10.45 Uhr, am: 25.09.,09.10.,23.10., 06.11

für 3-6-jährige jeden Sonntag um 10.45 Uhr, außer in den Schulferien

Gottesdienst im Altenheim: jeden Freitag um 10.30 Uhr

Veranstaltungskalender

Werdorf

Mutter-Kind-Kreis	jeden Montag um 10.00 Uhr
Ki-Wi	jeden Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr (außer in den Schulferien)
Frauenhilfe	jeweils um 15.00 Uhr am: 13.09., 27.09., 11.10., 25.10. und 08.11
Frauenkreis	jeweils um 20.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus am: 14.09., 28.09., 12.10. und 02.11.
Seniorenachmittag	jeden 1. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Jugendtreff	jeden Donnerstag um 19.00 Uhr
Bücherei	jeden Montag von 16.30 bis 18.00 Uhr

Berghausen

Frauenhilfe	jeweils um 15.00 Uhr am: 20.09., 04.10., 18.10. und 01.11.
Frauenkreis	siehe Werdorf
Seniorenachmittag	jeden letzten Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus
Kindertreff „Bärchen“	jeden Freitag um 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus
Jugendtreff	jeden Donnerstag um 19.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Weitere Termine und Terminänderungen finden Sie in: „Ablar Die Woche“, den Aushängen, in unseren Schaukästen oder unter www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de

Anschriften

Evangelisches Gemeindebüro, Frau Iris Plasberg	
Hohlgarten 1, 35614 Ablar-Werdorf	
dienstags, donnerstags und freitags, von 9.00 bis 12.00 Uhr	
mittwochs von 16.00 bis 19.00 Uhr	Tel.: 9475 Fax: 2289
e-mail: info@ev-kirche-werdorf-berghausen.de	
www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de	
Frau Ulrike Eidam, Pfarrerin, Solms-Oberbiel	Tel.: 06441/34819
Frau Gisela Förster, Gemeindepädagogin, Berghausen	Tel.: 1323
Herr Marcus Brenzinger, Pfarrer, Werdorf	Tel.: 9475
Frau Helga Schnautz, Küsterin in Werdorf	Tel.: 9673
Herr Andreas Mützel, Küster in Berghausen	Tel.: 812877

50 Jahre Paul-Schneider-Freizeitheim

Seit nunmehr 50 Jahren können Kinder und Jugendliche im Evangelischen Paul-Schneider-Freizeitheim bei Langgöns-Dornholzhausen Spiel- und Konfirmanden-Freizeiten verbringen.

Auch viele Generationen von Kindern und Jugendlichen aus Werdorf und Berghausen nahmen an solchen Freizeiten teil und erlebten dort ereignisreiche Zeiten, die vielen noch heute in Erinnerung sind.

50 Jahre sind eine lange Zeit und das soll gefeiert werden. Vom 09. bis 11. September 2005 findet ein Jubiläumswochenende im Paul-Schneider-Freizeitheim statt.

Viele Aktionen sind geplant. So finden sich im Rahmenprogramm einige Ausstellungen zu den Themen:

„Alles im grünen Bereich“ - Jugendliche sehen ihre Umwelt, „Alt wie ein Baum“ - was Bäume uns so alles erzählen, 50 Jahre Paul-Schneider-Freizeitheim - Bilder und Filme aus vergangenen Tagen.

Außerdem werden diverse Workshops und Bastelangebote auf dem Gelände des Freizeitheimes stattfinden. Ein Film mit dem Titel „Ihr Massenmörder - ich klage euch an“ (Pfarrer Paul Schneider) wird jede volle Stunde zu sehen sein. Geplant sind, ebenfalls jede volle Stunde,

Führungen durch das Freizeitheim. Verschiedene Chöre bringen ein Geburtstagsständchen. Auch für Nachteulen gibt es einen Programmpunkt. Wer gerne durch die Nacht wandert, kann an einer meditativen Nachtwanderung teilnehmen. Für die Kleinsten steht eine Springburg bereit, für Abwechslung sorgt ein Spielprogramm für Groß und Klein. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Iris Plasberg

Aus dem Programm:

Freitag, 09. September 2005

18.00 Uhr Akademische Feier mit geladenen Gästen

Samstag, 10. September 2005

ab 10.00 Uhr Rahmenprogramm

ab 14.00 Uhr Jugendprogramm mit verschiedenen Ständen und Workshops

18.00 Uhr Bands aus der Umgebung zeigen ihr Können

23.00 Uhr meditative Nachtwanderung

Sonntag, 11. September 2005

10.00 Uhr Festgottesdienst für Familien

ab 11.00 Uhr Kinder- und Familienprogramm

Kindergottesdienst



„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern, können nur zusammen das Leben bestehn. Gottes Segen soll sie begleiten, wenn sie ihre Wege gehn.“

Mit diesem Segenslied geht Sonntagmorgens der Kindergottesdienst in unseren Gemeinden zu Ende.

Die Feier des Kindergottesdienstes ist für die Kinder am Sonntagmorgen ein besonderes Ereignis. So bietet der Kindergottesdienst viele Möglichkeiten des Zusam-

menseins der Kinder mit den Mitarbeitenden. Er wird zu einem schönen Fest mit seinen vielfältigen Möglichkeiten.

Fröhliche Lieder, spannende Geschichten, Gebete, Spiele, Aktionen, interessante Gespräche, kreative Elemente und vieles mehr kann der Kindergottesdienst bieten.

So haben wir uns in den letzten Wochen mit dem Thema „Segen“ beschäftigt: „Allen tut dein Segen gut.“ An den einzelnen Sonntagen: „Gott segnet die Schöpfung“, „Gott segnet mich“, „Gott

segnet die Völker“, „Unter Gottes Segen leben“.

Segen heißt, dem anderen Gutes wünschen und in Gottes Namen zu sprechen. Segen bedeutet der Erhalt des Lebens und damit Gemeinschaft miteinander.

An den vier Sonntagen begleitete uns ein „kleiner Junge mit Namen Baruch (das heißt: der Gesegnete)“ in unseren Anspielen und in den Erzählungen der biblischen Geschichten. Baruch und so auch alle Kinder erleben in der Schöpfungsgeschichte, dass der Ruhetag ein Segen für alle ist.

Sie erfahren, dass der Gottesdienst mit dem aaronitischen Segen abschließt, weil Gott Gutes schenkt, Frieden verheißt und beschützt. Sie hören, dass Gott dem Abraham viele Nachkommen schenkt und damit ihn und alle Völker segnet. Ihnen wird

erzählt, dass Jesus auf einem großen Fest in Jerusalem sagt, dass Gott bei den Menschen und für sie da sein will. Sie lernen, dass alle Menschen dafür sorgen müssen, dass das Schöne, das Gott schenkt, auch schön und gut bleibt.

Gemeinsam haben wir für alle Kinder ein kleines Segensbuch gebastelt und gestaltet, Segenstexte darin aufgeschrieben, Bilder und ein persönliches Foto aufgeklebt. So wurde es für alle Mädchen und Jungen ein ganz persönliches Buch.

„Bleibe immer bei uns mit deinem Segen.“

Gisela Förster



Frauenkreis - Auf den Spuren der Heiligen Elisabeth

Im letzten Winterhalbjahr beschäftigte sich der ökumenische Frauenkreis überwiegend mit dieser Heiligen, die quasi vor „unser Haustür“ lebte und wirkte. Unsere Spurensuche begann mit dem Lebenslauf der ungarischen Königstochter, die als 4-jährige an den Hof des thüringischen

Landgrafen kam, um zusammen mit ihrem späteren Ehemann erzogen zu werden und im Alter von 24 Jahren in Marburg starb. Die Ausnahmeerscheinung unter den damaligen (und wohl auch heutigen) höfischen Damen interessierte uns sehr. Neugierig geworden wanderten wir im Herbst





Elisabeth-Kirche in Marburg

zum Kloster Altenberg. Dort erzählte uns Schwester Johanna anschaulich und sehr lebendig mit viel Hintergrundwissen auch über die sozialen und politischen Bereiche die Geschichte der heiligen Elisabeth und ihrer Familie, insbesondere natürlich die der Tochter Gertrud. (am nächsten Tag wurde festgestellt, dass zwei

wertvolle Altarengel verschwunden waren - Ehrenwort: wir sind unschuldig!) Um das gewonnene Bild abzurunden, besichtigten wir am 8. Juni nach einem Bummel durch die Altstadt Marburgs die Elisabeth-Kirche. Hier wurde uns noch einmal vor Augen geführt, wie außergewöhnlich diese Frau war, die schon 4 Jahre nach ihrem Tod heilig gesprochen wurde.

In einem Café stärkten wir uns noch, bevor wir gut gelaunt die Heimreise mit dem richtigen Zug antraten und ganz pünktlich in Werdorf eintrafen.

Jetzt gehen auch wir vom Frauenkreis erst einmal in die Sommerpause. Im September treffen wir uns wieder und legen dann die Themen für das kommende Winterhalbjahr fest. Vielleicht lassen Sie oder auch Sie sich dazu einladen!

Bis dann

Christel Kunz

Wir treffen uns nach der Sommerpause wieder am 14.09.2005 um 20.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

wir erinnern uns ...

Gemeindefest in Berghausen



Nach dem Gottesdienst traf man sich bei sehr schönem Wetter in gemütlicher Runde. Musikalisch untermalt wurde die Begegnung durch das Jugendblasorchester „Next Generation“ unter der Leitung von Günther Jung. Dafür bedanken wir uns herzlich!





Taufen

Werdorf

Kimberly Hüttich
Laurenz Knetsch

Berghausen

Carlotta Hahn
Carolin Hahn
Aaron Stulik
Finn Luca Bender



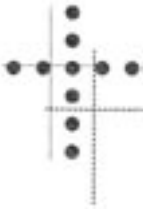
Trauungen

Werdorf

Tobias-Bernd Kimmel und Wiebke Kunz
Mark Langer und Nicole geb. Fehst
Juri Jungmann und Elisabeth geb. Konrad

Berghausen

Robert Klos und Annika geb. Grebe



Beerdigungen

Werdorf

Willi Peter Schmidt, 79 Jahre
Herbert Paul Schulze, 85 Jahre
Friedrich Bernhardt, 92 Jahre

Berghausen

Elfriede Keiner, 83 Jahre
Wilhelm Obitz, 73 Jahre
Elisabeth Naujoks geb. Strack, 93 Jahre
Erika Müller geb. Rußmann, 84 Jahre

Wir gratulieren zum Geburtstag

- 01.08. Marta Tropp (80) W
02.08. Luise Fitze (85) B
02.08. Eleonore Dobrowolny (85) B
05.08. Erna Rußmann (83) B
06.08. Hilde Esch (75) W
07.08. Ludwig Higer (87) W
12.08. Otto Krämer (81) W
15.08. Kurt Lenz (72) W
16.08. Charlotte Gombert (74) B
17.08. Lore Pfeffer (75) W
19.08. Hermann Zehner (77) W
20.08. Wilhelmine Keiner (90) W
20.08. Martha Vetter (83) W
20.08. Karl Becker (75) B
23.08. Auguste Burk (92) W
24.08. Elfriede Dreßler (89) W
24.08. Hildegard Hahn (83) B
25.08. Erika Salewski (85) W
25.08. Katharina Lotz (84) W
25.08. Erich Kunz (74) W
25.08. Ilse Breitfelder(72) W
29.08. Erika Hoffmann (82) W
29.08. Peter Schertl (74) W
30.08. Gertrud Zehner (79) W
30.08. Luise Abel (85) B
31.08. Else Lang (93) W
31.08. Heinrich Kurz (85) W
31.08. Erwin Keiner (80) B
31.08. Reinhold Topp (70) B
02.09. Luise Kunzig (86) W
04.09. Helene Körner (77) W
07.09. Margarete Seidler (93) W
07.09. Elfriede Fischer (79) W
09.09. Elisabeth Jung (82) B
10.09. Theodora Richard (86) W
10.09. Adam Leinweber (78) W
10.09. Hedwig Keiner (73) B
11.09. Anna Mathes (89) W
11.09. Gerda Hagner (74) B
12.09. Hildegard von Eicken (92) W
13.09. Louise Waldforst (92) W
13.09. Martha Göwel (78) W
13.09. Herbert Kunz (74) W
15.09. Erna Pletsch (86) W
15.09. Paul Niemeyer (86) W
16.09. Gertrud Leidolf (72) W
17.09. Elisabeth Eckhard (81) W
17.09. Helene Jung (79) W
17.09. Gertraud Groß (70) W
18.09. Else Müller (83) W
19.09. Hannelore Wünc (82) W
21.09. Emil Gengnagel (91) W
22.09. Elli Ottmann (85) W
22.09. Mariechen Peschke (81) W
22.09. Anna Martin (80) W
23.09. Heinz Nell (72) W
23.09. Rudolf Kortus (72) W
24.09. Lisette Lotz (105) W
24.09. Elisabethe Schaus (83) B
26.09. Helmut Schäfer (86) W
26.09. Walter Abert (81) W
26.09. Johanna Schmidt (77) W

und wünschen Gottes Segen

- 27.09. Luise Luczak (85) W
27.09. Gertrud Petry (76) W
27.09. Erich Freund (75) W
28.09. Irmgard Schlott (86) W
28.09. Gerta Schmidt (77) W
29.09. Reinhard Krause (70) W
30.09. Erika Fakler (86) W
01.10. Christian Waechter (72) W
01.10. Alfred Lipp (70) W
03.10. Erwin Spiegelberg (75) W
04.10. Hilda Kern (81) W
04.10. Dorothea Praeck (73) B
05.10. Elisabeth Schmidt (83) W
06.10. Gisela Schimitz (74) W
07.10. Gerda Hanisch (80) W
07.10. Willi Stotz (72) W
08.10. Gerda Steinel (84) W
08.10. Hermann Jung (78) B
09.10. Adolf Schneider (83) B
09.10. Erich Pfeffer (81) W
10.10. Hildegart Engelhardt (73) W
12.10. Marta Keiner (76) W
12.10. Heinz Meißner (71) W
13.10. Lina Krämer (83) W
13.10. Reinhold Becker (70) B
14.10. Emmy Werner (88) W
14.10. Elfriede Knetsch (86) B
14.10. Minna Schmidt (80) W
14.10. Emmi Hammer (72) W
14.10. Helmut Kuhl (70) W
15.10. Erwin Keiner (74) B
16.10. Hanna Dietz (86) W
16.10. Friedegard Hanisch (84) W
16.10. Irene Krämer (75) W
16.10. Mathilde Rösner (75) W
17.10. Ilse Geißler (85) W
18.10. Heinz Steinert (85) W
18.10. Emmi Lenz (81) W
19.10. Gerd Hinkel (77) W
20.10. Hanna Schäfer (76) W
20.10. Otilie Geldsetzer (72) W
20.10. Ernst Schneider (71) B
21.10. Helmut Göwel (76) W
23.10. Karl-Heinz Weckert (73) B
24.10. Käthe Wiedemann (96) W
25.10. Katharine Wagner (91) W
25.10. Gerda Mai (85) W
25.10. Manfred Kring (72) W
25.10. Gertrud Euler (72) W
25.10. Horst Fehst (70) W
25.10. Barbara Küster (70) W
26.10. Ina Beyer (86) W
27.10. Wilhelmine Kunz (90) W
27.10. Frieda Heinz (88) W
27.10. Pauline Leinweber (77) W
27.10. Wilhelm Nicolai (74) W
29.10. Erich Hahn (88) B
29.10. Hilde Krämer (71) W
29.10. Gerda Dietz (70) W
30.10. Walter Lang (79) W

Vom Kirchturm, seiner Uhr und den Glocken

Geschichten vom Kirchturm mag es viele geben.
Er steht mitten im Dorf, dass alle ihn sehn.
Er ist quasi der Mittelpunkt im kirchlichen Leben.
Meist ist er wuchtig, auch mal schlank; er ist allemal schön.

Für die Bauern im Feld war der Kirchturm Symbol,
denn die Uhr zeigte allen die Stunden an.
Zum Mittag, zum Abend, denn man hörte sehr wohl
was die Stunde geschlagen - an der Glocken Klang.

Die Bäuerin erkannte am Glockengeläut,
wenn es Zeit wurde, um nach Hause zu gehen.
Denn die Glocken vom Kirchturm, sie nannten die Zeit.
Es eilte oft - es sollte ja etwas auf dem Tische stehen.

Die Glocken vom Kirchturm zur Andacht riefen;
der Kirchturm erzitterte unter Glocken schwingen.
Sie erklangen des nachts, wenn die Menschen schliefen,
wenn Feuer und Krieg durch die Gassen gingen.

Zur Taufe die Glocken vom Kirchturm erklingen,
ihr Klang ruft uns gar oft hier auf Erden.
Sie läuten, um frohe Nachricht zu bringen,
sie läuten, wenn wir Menschen verabschiedet werden.

Und heute - gar oft hört man mit Schrecken,
dass Menschen gar vor dem Richter klagen:
Die Glocken, sie würden aus dem Schlaf sie wecken!
Na - was soll man denn dazu sagen?

Ich jedenfalls freue mich, wenn ich von einer Reise
nach Hause komme - seh' den Kirchturm von fern.
Ich liebe den Kirchturm auf meine Weise.
Ich habe die Glocken und den Kirchturm gern.

Emil Winter

Impressum

Herausgeber: Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Werdorf und Berghausen, Redaktion: Bodo Dresbach, Ulrike Eidam, Christel Kunz
V.i.S.d.P.: Ulrike Eidam, Layout: Iris Plasberg, Druck: StephanusWerkstatt, Wetzlar